

Salzlichtkreuz

1) Zu Beginn ein Gesicht

Ein Traum. Da war ein großes, hoch im Raum schwebendes, von innen erleuchtetes Kreuz vor schwarzem Hintergrund mit zwei Querbalken. Die Umrisse waren klar und scharf umrandet. Die Form entsprach dem „Lateinischen Kreuz“ mit nach oben verlängertem Kreuzstamm zur Anbringung der Inschrift in 3 Sprachen. Heute dargestellt mit den 4 Buchstaben INRI. (I für Iesus, N für Nazarenus -Nazareth, R für Rex = König, I für Iudeorum = der Juden.) und als Passionskreuz wohlbekannt. Noch während dieses Traumbild einige Zeit in der Nacht leuchtete, stand die Frage im Raum: Was soll dieses Zeichen bedeuten? Wer hat es aufleuchten lassen? Ein Kreuz ohne Schmerz und Blut, nur helles Licht. Ein wunderschöner Anblick. Ist es das Zeichen, das bei der versprochenen Wiederkunft Christi in die Nacht einer verlorenen Welt hineinleuchten wird? Dazu ein Wort aus der „Frohen Botschaft“ Jesu in Joh. 8,12: „Ich bin das Licht der Welt (des Kosmos). Wer mir nachfolgt, wird nicht mehr im Dunkeln tapen, sondern das Licht des Lebens haben.“

2) Wunderbare Entstehung des Holzkreuzes

Der Gedanke lag bald nahe, das nächtlich gesehene Kreuz nachzubilden. Das Gestell sollte aus hellem Fichtenholz entstehen. Zimmerraumhoch. Ein Plan entstand. Die Grobmaße wurden fixiert. In einem Baumarkt fanden sich Holzelemente, gehobelt und abgefast, in genau den gewünschten Größen. Phantastisch! Das Gestell sollte 17 Stück Salzlichtlampen tragen. Um ein stabiles Gebilde zu schaffen, wurden die Holzteile zu U- Profilen verleimt und verschraubt. Zuletzt fehlten 3 Sonderteile für die Querbalken und das Standgestell. Bei der Suche nach diesen Teilen ereignete sich eine besondere Fügung. Bei einem Holzbauern in Lichtenberg begann die Suche nach den fehlenden Teilen in einer großen Lagerhalle. Die Maße lagen auf den Millimeter genau fest. Es war gedacht, den Bauern mit der Zuarbeitung zu beauftragen. Nach längerem Suchen nach den besten Brettern fielen 3 Hölzer auf, die an der Hallenwand lehnten. Die Kontrolle mit dem Maßband ergab die richtige Stärke und, oh Wunder, auch die auf den Millimeter genaue Breite. Fertig gehobelt und gefast. Auch die Längen der 3 Teile ermöglichten mit nur wenigen Schnitten die bauplanmäßige Vorgabe. Auf die Frage, für wen diese Hölzer hergerichtet seien, gab es die Auskunft: Für niemanden! Schnell wurde der Handel getätigt und so konnte das Gestell ohne jede Hobelarbeit und unter geringster Zuschnittarbeit vollendet werden. Eine Fügung des Herrn!

3) Beleuchtung mit Salzlichtlampen; Zahlensymbolik

Ein Besuch im Altaussee Salzbergwerk mit Besichtigung der Barbarakapelle im dunklen Berg, wo ein Altar aus Altaussee Salzsteinen, die in einem dunklen Orangerot von innen her schimmern, erbaut ist, hinterlassen beim Betrachter einen nachhaltigen Eindruck. So entstand der Gedanke, die Beleuchtung mit 17 Stück Salzsteinlampen von den Salzwelten Bad Ischl zu gestalten. 17 Himalaja – Salzsteinlampen sollten ein helles, orangerotes Licht erzeugen. 7 Lampen im mittleren Horizontalbalken; 7 Lampen im Steher mit einem etwas dunkleren Herzstein im Kreuzungspunkt, 4 im oberen kleineren Querbalken. Der Anblick läßt einen an die heilige Zahl 7 denken, vielfältig niedergeschrieben im Wort Gottes. Angefangen von den 7 Schöpfungstagen, über die 7 Lampen am Goldenen Leuchter, der Menora in der Stiftshütte (darstellend die 7 Augen Gottes, die allgegenwärtig überall hinsehen), bis zu den vielen Bedeutungen in den Texten des neuen Testaments. Vergebung 77 mal 7, die 7 Gleichnisse vom Himmelreich, die 7 Wunder Jesu, 7 Ich bin Worte Jesu, 7 Bitten im Vater Unser, 7 Worte Jesu am Kreuz, die 7 Siebergemeinden, Siegel, Posaunen usw..

4) Salz und Licht

Salz! Mit dem Willkommensgruß im Salzkammergut: „Brot und Salz, Gott erhalt's!“ mögen einige Worte zum Weltkultur-, Naturerbe Salzkammergut gesagt sein. 4500 Jahre Geschichte der Gewinnung des Salzes, des weißen Goldes von Hallstatt, ist durch bedeutende archäologische Funde belegt. Einige Daten: 2500 v. Chr. fand die erste Nutzung von Salzquellen statt. Bereits um 1500 v. Chr. beginnt in tiefen Schächten der bergmännische Abbau von Salz, im ältesten Salzbergwerk der Welt. Dort wird 2003 eine 8 m lange Treppe gefunden, deren Hölzer 1344 v. Chr. geschlagen wurden und die demnach ca. 3359 Jahre durch das Salz konserviert, fast unversehrt im Berg schlummerten. Viele wertvolle Funde aus dem 1. Jahrtausend v. Chr. belegen den hohen technischen Standard der Salz- und Holzwirtschaft der Kernregion Salzkammergut in der älteren (Hallstattzeit) und jüngeren Eisenzeit. Funde im Detail: Ledertragsack, Holzgefäß, Lederschuh, riesiges Gräberfeld, Bronzeschale, Bergarbeiterlederhaube und der ca. 350 v. Chr. verschüttete, durch das Salz mumifizierte Bergmann, etc.

Bis heute lebt die Geschichte der Salzgewinnung in den 3 Salzbergwerken Hallstatt, Altaussee, Bad Ischl und rundum in der Region weiter. Hall, als alter keltischer Name für Salz, deutet heute in vielen Namen auf Stätten von Salzabbau hin. Zuerst wurde der Salzstein in Brocken abgebaut und auf der schiffbar gemachten Traunfluß abwärts transportiert, späterhin aus dem Berg ausgelaugt und als Sole in einer aus Holz gefertigten Soleleitung von Hallstatt bis Ebensee ca. 40 km verfrachtet. Das war die älteste Pipeline der Welt. Auch die technische Errungenschaft der Pferdeeisenbahn von Gmunden über Linz bis Budweis diente vorrangig dem Salztransport. Es war die erste europäische Überlandbahn. (1836)

Die heute überragende Bedeutung des Salzes wird deutlich, wenn wir einen Blick auf die Produktliste der Salinen Austria werfen: Speisesalz als Würze mit Kräutern, Fleischpökelsalz zur Konservierung, Viehsalz als Futter und Lecksteine, Straßenauftausalz, Salz für Gewerbe und Industrie hat eine Riesenproduktpalette und zu guter Letzt als Pharmasalz für Therapie und Heilzwecke. Die Thermalsolebäder von Bad Ischl bis Bad Aussee bieten eine Vielzahl heilsamer Anwendungen, angefangen vom Thermalbad über Solevollbad, Trinkkur, Inhalationen von Sole oder die mit Salz angereicherten Atemluft im Gradierwerk, wo das Salzwasser über Weißdorngeäst rieselt. Auch die Salzlampen selbst wirken beruhigend auf das Nervensystem und haben über die Atemluft eine positive Wirkung auf Bronchien und Immunsystem. So sagt die Fachwelt. Besonders durch den Leibarzt von Kaiser Franz I. wurde die heilsame Wirkung des Salzthermalbades erkannt und fand in der Höhenlage von Bad Ischl am Fuße des Dachsteinmassivs einen grandiosen Aufschwung. Die Wiener Hofgesellschaft mit dem Kaiser an der Spitze begann in Ischl ihre Rheuma-, Haut-, Lungen- und Nervenleiden mit großem Erfolg zu behandeln. dies führte zu einem kräftigen Herzschlag im Zentrum des Salzkammergutes.



Foto des Prototyps

Licht! Im Wort Gottes lesen wir auf der ersten Seite der Bibel von der Erscheinung eines göttlichen immateriellen Lichtes am ersten Schöpfungstag. Licht als Werk Gottes! Gott sprach und das Geistlicht ward spürbar in all seiner Größe und Schönheit. Doch erst am vierten Tag der Schöpfung schuf Gott die Materie von Sonne, Mond und Sternen und damit das Sonnen-, und Sternenlicht in seiner geheimnisvollen Pracht und Stärke. Und vom Anbeginn seines Seins rätselt der Mensch, was denn wohl das natürliche Sonnenlicht sei. Jahrhunderte brauchten die Naturbeobachter, um die wahre Natur der Sonne und des Sonnenlichtes zu beschreiben oder die Lichtgeschwindigkeit im Vakuum mit ca. 300 000 km/sek zu berechnen. Lange blieben die Fragen offen, ob das Sonnenlicht unendlich oder endlich sei, ob es Materie oder Nichtmaterie oder etwa beides zugleich sei. Die heutige Physiknaturwissenschaft verwendet nebeneinander 2 Modelle. Erstens das von Newton entwickelte Korpuskular - Modell und zweitens das von Huygens stammende Nichtmaterie-Wellenmodell und kann mit diesen beiden stark unterschiedlichen Modellen vieles erklären und damit arbeiten. Ein Wunder der Schöpfung Gottes. Sonnenlicht bringt Farbe in unser Leben, ist Voraussetzung für alles pflanzliche und damit auch tierische und menschliche Leben! Es ist Energiequelle für alles irdische Leben. Dabei können wir an Gott, den unsichtbaren Geist als Nichtmaterie und an seinen Sohn Jesus Christus denken, der als materieller, sichtbarer Mensch auf diese Welt kam, um allen Menschen in menschlicher Sprache von Gott und seinem Wunsch zu erzählen, dass alle seine Menschengeschöpfe in seine liebende, väterliche Umarmung zurückkehren können.



5) Blaue Begleitkarte mit rückseitigem Text. (Siehe oben)

SALZLICHTKREUZ– Botschaft von Jesus

Joh.8,12: „Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird nicht in der Finsternis (in der Gottesferne) umherirren, sondern das Licht des Lebens haben“. (Schon jetzt in dieser Welt und im Besonderen dann in aller Ewigkeit in der Nähe der Gottesliebe). Und weiter spricht Jesus zu seinen Jüngern und Nachfolgern ab Matth. 5,13: „Ihr **seid** das Salz der Erde --, ihr **seid** das Licht der Welt „–und später: „Stellt euer Licht nicht unter den Eimer, sondern laßt es leuchten –, und weiter: „Habt immer Salz dabei!“ Heute wissen wir: Ohne Sonnenlicht kann die Natur nicht sein. Jesus sagt: Ohne mein Licht kann der Mensch nicht leben! Schon gar nicht in alle Ewigkeit. Und was hat es mit dem Salz auf sich? Heute wissen wir: Salz ist die gute Würze unserer Speisen; Salz konserviert und macht Speisen lange lagerbar; Salz ist lebensnotwendig für Mensch und Tier. Jesus wusste das schon vor rund 2000 Jahren. So wollte er wohl sagen: „Ihr, meine Freunde, seid die Würze der Menschheit, ihr seid die Erhalter meines Wortes, ihr seid unentbehrlich für alle Menschen!“ Textende, Rückseite Karte.